

Yonathan Yoel, Monique de Pas, Catherine Kivenko. *Relevé des notes latines et description des reliures par Annie Genevois et Denise Gid*, Jérusalem-Paris 1972, Centre National de la Recherche Scientifique — Académie Nationale de Sciences et des Lettres d'Israel, ca. 200 Bll. Erläuterungen, 205 Tafeln, 2mal 28 S. Indices, F. 500. — Das eindrucksvolle Tafelwerk verzeichnet chronologisch angeordnet 179 Hss. aus der Zeit von 1207 bis 1528, wobei in der vorliegenden Abteilung aus editionstechnischen Gründen zunächst die großformatigen (über 240 mm hohen) Hss. zusammengefaßt wurden, die kleineren für einen späteren Teil vorgesehen sind. Die losen Tafeln geben Manuskriptseiten in Originalgröße wieder, so daß zahlreiche Tafeln 40 × 60 cm (einmal gefaltet) und darüber (zweimal gefaltet) messen. Bei Hss. mit mehreren Schreiberhänden ist jede Schrift einmal abgebildet. Auch die französischen und hebräischen Handschriftenbeschreibungen sind auf losen Blättern gedruckt, so daß jeder Benutzer das ganze Werk auch nach anderen als chronologischen Gesichtspunkten anordnen kann. Auch für den des Hebräischen weniger kundigen Mediävisten findet sich in den Tafeln Aufschlußreiches, so wenn sich — analog zu lateinischen Hss. — der Brauch beobachten läßt, die linken Zeilenenden teils durch Dehnung des letzten Buchstabens (Taf. I, S. 55 u. ö.), teils durch buchstabenähnliche, aber völlig bedeutungslose Gebilde (I, 7a u. ö.) zu egalieren. G. S.

Mary P. Richards, *On the Date and Provenance of MS Cotton Vespasian D. XIV ff. 4—169*, *Manuscripta* 17 (1973) S. 31—35, datiert die Hs., die eine Sammlung altenglischer Predigten enthält, in das 2. Viertel des 12. Jh. und hält es für wahrscheinlich, daß sie in Rochester entstanden ist. A. G.

Thomas H. Ohlgren, *The Illustrations of the Caedmonian Genesis. Literary Criticism through Art*, *Medievalia et Humanistica*, New series 3 (1972) S. 199—212, faßt einige Ergebnisse seiner Dissertation (Univ. of Michigan 1969) zusammen. Gegenstand der Untersuchung ist die Handschrift Oxford, Bodleian Library, MS. Junius 11. W. S.

C. R. Cheney, *Law and Letters in Fourteenth-Century Durham: A Study of Corpus Christi College, Cambridge, MS. 450*, *Bulletin of the John Rylands Library* 55 (1972—73) S. 60—85. — Die Miscellanhandschrift, sukzessive entstanden zwischen 1290 und 1320, ist das Werk eines literarisch gebildeten Mönchs aus Durham mit besonderem Interesse an rechtlichen Fragen, der Verfasser ist vielleicht Richard de Erym (S. 84). Er hat zunächst grammatisch-rhetorische Traktate und literarische Stücke, später auch Musterbriefe zusammengestellt. Im Dienst von Bischof und Kloster sammelte er dann nicht nur Durham betreffende Dokumente; sein großes Interesse an der päpstlichen Politik bezeugen Papstbriefe und Konzilsbeschlüsse des 13. Jh. von allgemeiner Bedeutung und zahlreiche Stücke von Bonifaz VIII. und Clemens V. W. S.

Der Hedwigs-Codex von 1353. Sammlung Ludwig. Hg. von Wolfgang Braunfels. Bd. 1: Faksimile der vollständigen Handschrift. Bd. 2: Texte und Kommentare, mit Beiträgen von Wolfgang Braunfels, Josef Krása, Klaus Kratzsch und Peter Moraw, Berlin 1972, Gebr. Mann Verlag, 204 Bll. u. 232 S., 2 Tafeln, 55 Abb., zus. DM 950. — Zu den kostbarsten Hss. des 14. Jh. gehört der heute in der Sammlung Dr. Peter und Irene Ludwig (Aachen) aufbewahrte Hedwigs-Codex, der im Auftrag und am Hofe Herzog Ludwigs I. von Liegnitz-Brieg 1353 angefertigt wurde — ein Dokument nicht nur der höfischen Kultur in dieser Zeit und in diesem Raum, sondern auch des herrscherlichen Selbstverständnisses seines Auftraggebers. Die Hs. überliefert in